

LRS-Drama

Beitrag von „row-k“ vom 30. März 2006 21:23

Zitat

Calliope schrieb am 30.03.2006 20:04:

...

Ich bin mir absolut sicher, dass dieses Kind KEIN LRS hat. Er ist schlecht in Rechtschreibung, aber das ist kein LRS! Ihr habts erraten, ich reg mich ganz schön auf. Die Linie in unserer Schule ist klar - WIR testen und erteilen Notenschutz, sonst keiner. Ist das jetzt Mode, dass alle möglichen Eltern zu so einem Privatinstitut gehen und ihre Kinder testen lassen? Was wisst ihr über diese Institute? Ich befürchte dass da jeder als LRS-Fall rausgeht, der sich testen lässt, weil die mit der Förderung Geld verdienen wollen.

Habt ihr auch Erfahrung mit solchen "möchtegern LRS-Kindern"?

...

Alles anzeigen

Hallo Calli!

Genau die gleichen Erfahrungen habe ich auch. Es ist ein ganz hübsches Geschäft, was da auf dem Rücken der Kinder gemacht wird.

Leider sind viele Eltern zu ungebildet (nicht doof) und müssen bzw. wollen das auch glauben, entbindet es doch von Erziehung usw.

Beitrag von „oh-ein-papa“ vom 30. März 2006 21:44

Zitat

row-k schrieb am 30.03.2006 20:23:

Leider sind viele Eltern zu ungebildet (nicht doof) und müssen bzw. wollen das auch glauben, entbindet es doch von Erziehung usw.

Wie kommst Du denn dazu, von einer zweifelhaften LRS-Diagnose auf ungebildete Eltern zu schließen?

Vermischt Du vielleicht LRS und ADHS, gewürzt mit einem Schuss Stammtischaroma?

- Martin

Beitrag von „row-k“ vom 30. März 2006 21:50

Na ist doch ein einfacher Zusammenhang, Papa! Verstehst Du ihn nicht oder willst Du es nicht verstehen?

Letzteres wird wohl der Fall sein, denn sonst schreibst Du auch nicht solche komischen Beiträge.

Wenn Eltern zu ungebildet sind, verwechseln sie die LR-Schwäche mit Legasthenie und lehnen sich zurück, entbinden sich aller Pflichten, die Schwäche zu mildern.

Beitrag von „Calliope“ vom 30. März 2006 21:56

Lieber Martin,

in diesem Fall muss ich Row-K leider Recht geben, und das hat nix mit Stammtischparolen zu tun.

Die Eltern denken, wenn da so ein tolles Institut aufmacht, was dann auch noch KOSTENLOS einen LRS -Test MIT BERATUNG anbietet, dann muss das was seriöses sein.

Leider verstehen die einfach nicht, dass es dabei um Geldmacherei geht. In der Tat zahlen eltern ein Heidengeld für die Nachhilfe durch solche Institute.

Diese Leute durchschauen schlichtweg nicht, dass das keine Wohltätigkeitsvereine sind.

Aber die Schule scheint ja immer Unrecht zu haben, wenn s doch so angenehm ist, dass einem da ein Institut bescheinigt dass das Kind LRS hat.

Desweiteren ist es für die Eltern offenbar angenehmer zu denken, dass das Kind halt "LRS HAT" statt sich einzugestehen dass es schlecht in der Schule ist und eventuell nicht fürs Gymnasium geeignet ist.

Des Weiteren verstehen sie offenbar auch nicht die Tragweite dessen, was es bedeutet, wenn da auf jedem Zeugnis "Notenschutz wegen LRS" steht. Glauben die Eltern etwa das würde die Einstellungschancen erhöhen?

Mir tut das so leid!!!!!!

Tja....

Alles Liebe Jez

Beitrag von „silja“ vom 30. März 2006 22:00

Zitat

Calliope schrieb am 30.03.2006 20:04:

Ist das jetzt Mode, dass alle möglichen Eltern zu so einem Privatinstitut gehen und ihre Kinder testen lassen? Was wisst ihr über diese Institute? Ich befürchte dass da jeder als LRS-Fall rausgeht, der sich testen lässt, weil die mit der Förderung Geld verdienen wollen.

Habt ihr auch Erfahrung mit solchen "möchtegern LRS-Kindern"?

Alles Liebe

Calli

Ich habe auch die Erfahrung gemacht, dass Eltern häufig zu diesen Instituten gehen. Bei uns prüfen sie mit der HSP, sprechen aber nie direkt von LRS.

Ich würde allerdings nicht sagen, dass Eltern ungebildet sind, wenn sie eine solche Diagnose gerne annehmen, sie sind vielleicht einfach nur erleichtert und fühlen sich etwas sicherer.

Beitrag von „oh-ein-papa“ vom 30. März 2006 22:02

Ein Verhalten wie das geschilderte würde ich von halbwegs bis hoch gebildeten Eltern erwarten, insbesondere wenn sie sich mit der Schulprognose nicht abfinden können oder wollen.

- Martin

Beitrag von „row-k“ vom 30. März 2006 22:13

Betrachten wir das mit dem "ungebildet" mal genauer! Wie gesagt; es heißt nicht "doof".

Wenn ein Mensch nur eine geringe und vor allem nur sehr fachbezogene Bildung hat, also nicht "über den Tellerrand" schauen KANN, dann MUSS er dargebotene Dinge, die er nicht übersieht, einfach GLAUBEN. Damit ist Betrug aber Tür und Tor geöffnet!

Ein Beispiel: Als ich vor ca. 2 Jahren in einer Reifenwerkstatt sah, dass man dort "Reifen-Füllgas" verkaufte (5 EUR pro Reifen), sah ich das Werbeplakat genauer an.

Oh, wieviele gute Eigenschaften wurden diesem magischen Gas doch zugesprochen: Laufleistung verbessert sich, Rollwiderstand verringert sich, Spritverbrauch ist geringer, bessere Abdichtung ...

Ich fragte den Verkäufer dort, was genau das für ein Gas sei. Seine Antwort: "Stickstoff ca. 80%, den Rest weiß ich nicht, aber der Stickstoff ist das Beste daran."

Quizfrage:

Woraus besteht Luft? Zu 78% aus Stickstoff, der Rest ist Sauerstoff, CO₂, Edelgase.

Ich habe den Kerl ausgelacht und gedroht, mir ja Luft in meine neuen Reifen zu füllen, aber kostenlos.

Einen Kunden konnte ich während des Wartens überzeugen (ich tat das aber leise genug, keine Bange). Allerdings musste ich dem erst sagen: "Ich bin Diploooooo-Ingenieur." Dann glaubte er es.

Beitrag von „Calliope“ vom 30. März 2006 22:13

Ja, sie wollen und können sich offenbar nicht damit abfinden.

Genau das ist der Punkt. Außerdem glaube ich nicht dass dem Kind damit geholfen wird, dass man ihm eine Entschuldigung dafür präsentiert, dass sie schlecht bei der Rechtschreibung sind.

Ich mache in der Schule einen LRS-Förderkurs. Ich weiss wie Schreibproben von "richtigen" LRS-Kindern bzw Legasthenikern aussehen.

Jetzt pack ich mal die Stammtischparolen aus *gg:

Damals, als ich noch in die Schule gegangen bin, da gab es kein LRS. heute gibt es in jeder Klasse 2?

Beitrag von „oh-ein-papa“ vom 30. März 2006 23:04

Zitat

row-k schrieb am 30.03.2006 21:13:

Wenn ein Mensch nur eine geringe und vor allem nur sehr fachbezogene Bildung hat, also nicht "über den Tellerrand" schauen KANN, dann MUSS er dargebotene Dinge, die er nicht übersieht, einfach GLAUBEN. Damit ist Betrug aber Tür und Tor geöffnet!

[...]

Ich fragte den Verkäufer dort, was genau das für ein Gas sei. Seine Antwort: "Stickstoff ca. 80%, den Rest weiß ich nicht, aber der Stickstoff ist das Beste daran."

Quizfrage:

Woraus besteht Luft? Zu 78% aus Stickstoff, der Rest ist Sauerstoff, CO₂, Edelgase.

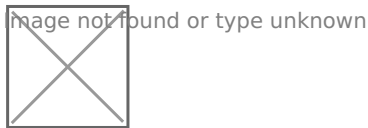
Ich habe den Kerl ausgelacht und gedroht, mir ja Luft in meine neuen Reifen zu füllen, aber kostenlos.

Der Verkäufer hat sich wohl vertan, Reifenfüllgas besteht zu praktisch 100% aus Stickstoff. (Nützen tut es aber trotzdem kaum was.)

Weil Du keine wirkliche Ahnung hattest, mustest Du Dich wohl oder übel auf die Aussage des Verkäufers verlassen.

Was zu beweisen war?

Ich vermute, die Bereitschaft an eine medizinische Begründung zu glauben, steigt mit dem Bildungsgrad steil an. Macht ja auch Sinn, denn am häuslichen Umfeld kann und darf es dann ja *keinesfalls* liegen.



Stammtischniveau kann ich übrigens auch:

Und wenn die [Pädagogik](#) das Thema Lesen&Schreiben vor dreißig Jahren halbwegs im Griff gehabt hätte - was ich stark bezweifle - warum wurden dann alle paar Jahre neue Methoden als allein seeligmachend hochgejubelt und hinterher irgendwie integriert oder auch nicht?

- Martin

Beitrag von „row-k“ vom 30. März 2006 23:21

Zitat

oh-ein-papa schrieb am 30.03.2006 22:04:

...Weil Du keine wirkliche Ahnung hattest, mustest Du Dich wohl oder übel auf die Aussage des Verkäufers verlassen. ...

Martin, warum zitierst Du nicht richtig und leitest dann falsch ab? Ich hatte die Ahnung!

So langsam vermute ich dahinter böse Absicht.

Beitrag von „silja“ vom 30. März 2006 23:30

Zitat

row-k schrieb am 30.03.2006 22:21:

Martin, warum zitierst Du nicht richtig und leitest dann falsch ab? Ich hatte die Ahnung!

So langsam vermute ich dahinter böse Absicht.

Lies es noch einmal nach, vielleicht verstehst du es dann.

Beitrag von „oh-ein-papa“ vom 31. März 2006 00:47

Zitat

row-k schrieb am 30.03.2006 22:21:

Martin, warum zitierst Du nicht richtig und leitest dann falsch ab? Ich hatte die Ahnung!

So langsam vermute ich dahinter böse Absicht.

Gut, ich habe das Zitat verlängert.

Dein Posting klingt trotzdem so, als hättest Du erkannt, dass man Dir "teure Luft" verkaufen

will.

Also wenn Du "die Ahnung" hattest, warum hast Du den Verkäufer dann nicht über seinen Irrtum aufgeklärt?

On Topic:

Aus der Äußerung des Kindes würde ich noch nicht zwingend ableiten, dass die Mutter einen ernstzunehmenden LRS-Test hat machen lassen. Vielleicht hat auch nur jemand in Gegenwart des Kindes von "Hinweisen auf LRS" gesprochen, und das hat sich verselbstständigt.

- Martin

P.S.:

Problematisch ist - aufgrund der kleinern Molekülgrößen - der Sauerstoff der Luft, da er in sehr kleinen Mengen durch Gummi diffundieren kann.

Daher wird als Reifenfüllgas in der Regel reiner Stickstoff angeboten.

Leider ist der Effekt vernachlässigbar, aber das ist eine andere Sache.

Beitrag von „Animagus“ vom 31. März 2006 01:03

Zitat

oh-ein-papa schrieb am 30.03.2006 22:04:

Und wenn die [Pädagogik](#) das Thema Lesen&Schreiben vor dreißig Jahren halbwegs im Griff gehabt hätte - was ich stark bezweifle - warum wurden dann alle paar Jahre neue Methoden als allein seeligmachend hochgejubelt und hinterher irgendwie integriert oder auch nicht?

Vielleicht, weil es profitabel ist?

Gruß

Animagus

Beitrag von „lolle“ vom 31. März 2006 08:00

ich weiß ja nicht, wie in eurem Bundesland die Erlasslage ist.

Aber in BW entscheidet die Klassenkonferenz über den Notenschutz und das auf Grundlage der durch die Schule erstellten LRS- und Begabungstests. Die Atteste von Instituten können, müssen wir aber nicht berücksichtigen.

ich würd mich also auf die an der Schule durchgeführten Tests berufen. Eventuell nochmal testen, mit verschiedenen Tests. Und vor allen Dingen durch die Beratungslehrerin die allgemeine Schulbegabung testen lassen, denn LRS ist eine Teilleistungsschwäche und kann nur dann berücksichtigt werden, wenn ich den anderen Bereichen eine für die Schulart ausreichende Begabung vorliegt.

Grüße
Lolle

Beitrag von „Jassy“ vom 31. März 2006 11:41

Hi Calliope!

Du sprichst mir ganz aus der Seele!

Bei uns an der Schule ist es ganz genauso. Auch da sind in jeder Klasse im Durchschnitt 2 Schüler/innen, die LRS haben. Seltsamerweise sind es fast nur Jungs, wie mir aufgefallen ist.

Bei einem sind wir uns ganz sicher, dass er kein LRS hat. Er ist einfach nur faul!

Aber man kann nichts machen, wie es aussieht!

Beitrag von „fücksle“ vom 31. März 2006 12:16

Hallo calliope,

lass das Gespräch auf dich zukommen und frage die Mutter, was therapeutisch jetzt passieren wird.

Wenn er jetzt schon nicht versetzungsgefährdet ist, dann müsste es eigentlich niemandem weh tun, wenn er jetzt mal bis Ende Schuljahr keine schlechte Note für Diktate bekommen wird. Und vielleicht sieht man dann doch, ob die Therapie eine Auswirkung hat.

Ich kann deine Bedenken schon nachvollziehen. Offensichtlich ist das Kind nicht glücklich, wenn es so oft weint. Und vielleicht wäre es tatsächlich auf einer anderen Schulform besser aufgehoben.

Ich finde diese Institute auch recht dubios und die Werbung oft auch recht aggressiv. Man hat schon fast ein schlechtes Gewissen, wenn man sein Kind nicht profilaktiv testen geht.

Ig,

füchsle

Beitrag von „Enja“ vom 31. März 2006 12:36

Andererseits kommt es vor, dass es ein Attest aus der KijuPsy gibt und die Schule die LRS trotzdem nicht anerkennt. Wobei die Entscheidung ob oder ob nicht, wohl nur auf der Grundlage einer intensiven Diagnostik möglich ist.

Grüße Enja

Beitrag von „Calliope“ vom 31. März 2006 14:22

Ich hab heute nochmal mit unserer Leiterin des LRS Teams gesprochen.

Sie hat mich bestätigt in meiner Meinung über die Sachlage und diese Lerninstitute. Und mir nochwas interessantes gesagt:

Es kann ja sein dass das Kind eine Lese- und Rechtschreibschwäche hat, es muss aber von der Klassenkonferenz entschieden werden, ob diese SO STARK IST, dass das Kind dafür Notenschutz braucht.

Ich denke hier geht es mal wieder um die Begrifflichkeit. LRS bedeutet nicht Legasthenie. Wenn ich mir das letzte Diktat angucke, dann haben mindestens 10 Schüler eine Schwäche beim Schreiben. Ich denke dass die Eltern hier nicht kapieren dass LRS nicht gleichbedeutend mit Legasthenie ist.

Puuuh...

Alles Liebe Jez

Beitrag von „Enja“ vom 31. März 2006 14:28

Im neuen Erlass werden, so wie ich das sehe, LRS und Legasthenie nicht mehr unterschieden.

Bei Kindern, die bei guter Begabung isolierte Probleme im Bereich der Rechtschreibung haben, sind Fördermaßnahmen nötig und bis die greifen, wird Notenschutz gewährt.

Ein Durchreichen an die nächste Schulform bringt meist nichts, weil auch dort Rechtschreibungsfehler unzulässig sind. Das Problem müsste also da gelöst werden, wo es auftaucht.

Grüße Enja

Beitrag von „Flexi“ vom 1. April 2006 15:18

ganz ehrlich...

ihr habt gerade eben so ziemlich allen Vorurteilen gegenüber Lehrern im Zusammenhang mit LRS; Legasthenie oder AD(H)S Vorschub geleistet und meine lang und schwer gemachten Erfahrungen in vollem Umfang bestätigt.

Wie kann es sein, dass manche sich so derart erheben und glauben wirklich in vollem Umfang urteilen zu können?

Ich entschuldige mich dafür, wenn ich jetzt und hier gegen die Forenregeln verstoße, aber derart ignorantes und zudem selbstherrliche Überheblichkeit bringen immer wieder und das täglich Kinder zum Verzweifeln.

Und das sage ich, als Mutter zwei betroffener Legasthenie-Kinder.

Wer selber niemals davon betroffen war, selber niemals mit diesen Kinder gelebt hat, der kann schlicht nicht beurteilen, wie weit reichend falsche Entscheidungen sein können. Aber Eltern sind ja besser in die Kategorie ungebildete Möchte-Gerne einzuordnen, als GEMEINSAM nach Lösungen zu suchen.

Ach...und noch etwas...wenn denn die ganzen Institute derartige Wohltätigkeitsvereine sind, ist

es doch sehr verwunderlich, dass reihenweise Jugendämter unter Berücksichtigung des §35a, die Förderungen betroffener Kinder gezahlt haben, was sicherlich nicht von Nöten gewesen wäre, wenn denn die Lehrer wirklich so umfassend über die Thematik Bescheid wüssten.

Entschuldigung...da platzt mir echt die Naht...ach..und Calliope...

Zitat

Damals, als ich noch in die Schule gegangen bin, da gab es kein LRS. heute gibt es in jeder Klasse 2?

dieser Satz allein, weist deine Kenntnisse zu dem Thema mehr als genügend aus...danke...

Beitrag von „Calliope“ vom 1. April 2006 21:44

Liebe Flexi,

besonders gern mag ich es, wenn ich falsch oder total zusammenhanglos zitiert werde. Schau dir doch nochmal mein Posting an - vielleicht hast Du dort das ein oder andere zwinkernde Grinsgesicht übersehen... dann wirst Du vielleicht verstehen dass ich damit augenzwinkernd auf das Posting mit dem Stammticharoma geantwortet habe. Nunja...

Ich denke mein Posting ist gefundenes Fessen für Dich. Tut mir Leid.

Row-k, die Sache mit dem LRS und Legasthenie verwechseln ist jetzt nicht mehr das Thema leider. Im neuen Entwurf ist es so, dass LRS und Legasthenie GLEICH behandelt werden. So stellt sich offenbar nun die Frage WO GENAU der Strich gezogen werden muss zwischen den Kindern, die "LRS" haben und denen, die einfach nur schlecht in der Rechtschreibung sind. Eben durch diesen Wegfall der Unterscheidung LRS und Legasthenie wird es in Zukunft ein ziemliches Problem geben.....

Mir ist nicht genau klar wie die Unterscheidung geschehen soll.

Ich habe einen Schüler bei dem ich mir fast sicher war, dass er Legastheniker ist. Er aber hat bei der HSP kein Ergebnis unter dem Strich gehabt - gleichwohl kein sonderlich gutes....

Und nochmal für Dich Flexi: An unserer Schule fallen solche Kinder nicht unter den Tisch. Ich hab supergute Schüler mit LRS, die mir ganz viel Freude machen, ehrlich. Da ist es wirklich die beschriebene Teilleistungsschwäche.

Ich mach selbst einen LRS Förderkurs. Aber wenn ich das Gefühl habe, dass Eltern irgendwelche Mittel und Wege suchen, damit ihr Kind langfristig auf dem Gymnasium bleiben

kann, dann hab ich damit ein Problem. Genau dann, wenn es sich nämlich NICHT um eine Teilleistungsschwäche handelt. Wenn betreffendes Kind LRS hätte, dann hätten nämlich 8 andere in der Klasse die gleiche Diagnose.

Also Flexi, stürz dich doch bitte nicht gleich auf alles drauf was nicht aus jedem Kind ein LRS-Kind machen will. Ich bin sensibel für das Problem.

Alles Liebe Calli

Beitrag von „oh-ein-papa“ vom 2. April 2006 00:09

Zitat

Flexi schrieb am 01.04.2006 14:18:

Wie kann es sein, dass manche sich so derart erheben und glauben wirklich in vollem Umfang urteilen zu können?

Der "volle Umfang" schließt mit hinreichender Sicherheit auch Eltern ein, denen ziemlich egal ist, was für ein Institut nun eine Diagnose ausstellt. Interessant wäre nur die Frage, was hier denn für ein Fall vorliegt oder wie denn allgemein die prozentuale Verteilung ist.

Zitat

Ach...und noch etwas...wenn denn die ganzen Institute derartige Wohltätigkeitsvereine sind, ist es doch sehr verwunderlich, dass reihenweise Jugendämter unter Berücksichtigung des §35a, die Förderungen betroffener Kinder gezahlt haben, was sicherlich nicht von Nöten gewesen wäre, wenn denn die Lehrer wirklich so umfassend über die Thematik Bescheid wüssten.

Ich kenne zwei Eltern, bei denen das Jugendamt die Förderung bezahlt.

Ich schliesse daraus erstmal, dass die Eltern sich durchsetzen konnten.

Aber kann ich ich daraus *irgendetwas* über die Lehrerinnen dieser Kinder schließen???

- Martin

Beitrag von „Flexi“ vom 2. April 2006 00:40

Hallo Calliope,

Zitat

Calliope schrieb am 01.04.2006 20:44:

besonders gern mag ich es, wenn ich falsch oder total zusammenhanglos zitiert werde. Schau dir doch nochmal mein Posting an - vielleicht hast Du dort das ein oder andere zwinkernde Grinsgesicht übersehen... dann wirst Du vielleicht verstehen dass ich damit augenzwinkernd auf das Posting mit dem Stammticharoma geantwortet habe.

Ja, das Augenzwinkern blieb mir nicht verborgen. Da jedoch in der Tat 2-4% aller Kinder von einer Legasthenie betroffen sind und 8-10 % aller Kinder von einer Lese-Rechtschreibschwäche, kann solch ein Augenzwinkern nicht aufwiegen, was die grundsätzliche Aussage beinhaltet.

Zitat

Calliope schrieb am 01.04.2006 20:44:

Ich denke mein Posting ist gefundenes Fessen für Dich. Tut mir Leid.

Nein, eigentlich überhaupt nicht, solche und ähnliche Aussagen sind leider eher die Regel, als die Ausnahme und Eltern hören sie zuhauf. Man gewöhnt sich also dran und ist irgendwann satt. 😊

Zitat

Calliope schrieb am 01.04.2006 20:44:

Row-k, die Sache mit dem LRS und Legasthenie verwechseln ist jetzt nicht mehr das Thema leider. Im neuen Entwurf ist es so, dass LRS und Legasthenie GLEICH behandelt werden.

So stellt sich offenbar nun die Frage WO GENAU der Strich gezogen werden muss zwischen den Kindern, die "LRS" haben und denen, die einfach nur schlecht in der Rechtschreibung sind. Eben durch diesen Wegfall der Unterscheidung LRS und Legasthenie wird es in Zukunft ein ziemliches Problem geben.....

Mir ist nicht genau klar wie die Unterscheidung geschehen soll.

Ich habe einen Schüler bei dem ich mir fast sicher war, dass er Legastheniker ist. Er aber hat bei der HSP kein Ergebnis unter dem Strich gehabt - gleichwohl kein sonderlich

gutes....

Der Unterschied liegt in der INDIVIDUELL RICHTIGEN Förderung. Einem legasthenem Kind muss anderes 'Werkzeug' in die Hand gegeben werden, als einem LRS-Kind, gefördert werden müssen aber Beide. Ähnlich wie Menschen mit einer Sehschwäche eine Brille gegeben wird und Blinde die Blindenschrift vermittelt bekommen.

Zitat

Calliope schrieb am 01.04.2006 20:44:

Und nochmal für Dich Flexi: An unserer Schule fallen solche Kinder nicht unter den Tisch. Ich hab supergute Schüler mit LRS, die mir ganz viel Freude machen, ehrlich. Da ist es wirklich die beschriebene Teilleistungsschwäche.

Ich mach selbst einen LRS Förderkurs. Aber wenn ich das Gefühl habe, dass Eltern irgendwelche Mittel und Wege suchen, damit ihr Kind langfristig auf dem Gymnasium bleiben kann, dann hab ich damit ein Problem. Genau dann, wenn es sich nämlich NICHT um eine Teilleistungsschwäche handelt. Wenn betreffendes Kind LRS hätte, **dann hätten nämlich 8 andere in der Klasse die gleiche Diagnose.**

Also Flexi, stürz dich doch bitte nicht gleich auf alles drauf was nicht aus jedem Kind ein LRS-Kind machen will. Ich bin sensibel für das Problem.

Womit du ja selber die 8-10% Kinder mit LRS siehst. LRS ist nichts anderes als eine Lese-Rechtschreibschwäche. Wenn ein Kind also dauerhaft mangelhafte Leistungen in der Rechtschreibung erbringt, dann wird, im Sinne der LRS-Regelung von einer Schwäche ausgegangen, die zu fördern ist, womit natürlich die Institute kräftig Geld verdienen, eben weil gelegentlich in manchen Schulen nicht ausreichend darauf eingegangen werden kann. Ich stürze mich auch nicht auf alles, was nicht aus jedem Kind einen LRSer macht, sondern auf Aussagen wie:

Zitat

Nun ist der Mutter eingefallen dass sie ihn mal auf LRS testen lassen könnte - obwohl bei uns in der 5. Klasse alle getestet werden und danach ggf Notenschutz erteilt wird.

oder

Zitat

Die Linie in unserer Schule ist klar - WIR testen und erteilen Notenschutz, sonst keiner.

und

Zitat

Die Eltern denken, wenn da so ein tolles Institut aufmacht, was dann auch noch KOSTENLOS einen LRS -Test MIT BERATUNG anbietet, dann muss das was seriöses sein. Leider verstehen die einfach nicht, dass es dabei um Geldmacherei geht. In der Tat zahlen eltern ein Heidengeld für die Nachhilfe durch solche Institute.

Diese Leute durchschauen schlichtweg nicht, dass das keine Wohltätigkeitsvereine sind.

Aber die Schule scheint ja immer Unrecht zu haben, wenn s doch so angenehm ist, dass einem da ein Institut bescheinigt dass das Kind LRS hat.

Desweiteren ist es für die Eltern offenbar angenehmer zu denken, dass das Kind halt "LRS HAT" statt sich einzugestehen dass es schlecht in der Schule ist und eventuell nicht fürs Gymnasium geeignet ist.

Des Weiteren verstehen sie offenbar auch nicht die Tragweite dessen, was es bedeutet, wenn da auf jedem Zeugnis "Notenschutz wegen LRS" steht. Glauben die Eltern etwa das würde die Einstellungschancen erhöhen?

Mir tut das so leid!!!!

nun sollte man bedenken, dass viele Institute für die Testungen unglaublich viel Geld verlangen, was Eltern auch bei Unterstützung durch das Jugendamt bei §35a selber zahlen müssen. Will man den Eltern wirklich vorwerfen, wenn sie einen kostenlosen Test erst einmal nutzen?

Will man Eltern wirklich vorwerfen, dass sie lieber nicht 35a in Anspruch nehmen?

Soooo toll ist es nämlich nicht, sein Kind via Psychologen und Testungen für seelisch behindert erklärt zu sehen.

Glaubst du wirklich, Eltern finden es angenehmer, ein LRS-Kind zu haben, was ja unendlich viel mehr an Üben und Förderung beinhaltet, als es in eine nächst tiefere Schulform zu geben?

Meinst du wirklich, Eltern ist nicht bewusst, dass ein LRS oder Legas-Kind auf dem Gymnasium im schlimmsten Fall ein endloser Kampf gegen Windmühlen werden kann?

Und die Tragweite einer nicht anerkannten LRS oder noch schlimmer Legasthenie geht weeeeit über eine Eintragung im Zeugnis hinaus. Die Eintragung ist, gemessen an den sekundären Neurotisierungen, ein absoluter Witz.

Ja, Calliope, eigentlich hast du recht. Manche der geschriebenen Aussagen waren ein gefundenes Fressen, wenn ich es recht überlege. Jahrelange Erfahrung mit eben solchen, sensibilisieren auch Eltern.

Wie du siehst, auch ich bin sensibel, bei dem Thema, zumal mein Sohn sogar anerkannter Legasthener ist, seit Jahren Schulextern gefördert wird und trotzdem durch die sekundären

Probleme dort steht, wo du deinen Schüler beschreibst...überwiegend auf 4, mit ein paar Ausnahmen und auch kreuzunglücklich, den die Lehrer natürlich auch lieber eine Schulform tiefer sähen, denn RICHTIGE Förderung bedeutet mehr an Arbeit und Einsatz und Interesse und, ganz, ganz wichtig...mal genau hinsehen, weshalb das Kind da ist, wo es ist. Ein Kind, dem über Jahre der Glaube an die eigenen Fähigkeiten und Leistungen aberkannt und aberzogen wurde, ist gar nicht in der Lage motiviert zu arbeiten und wird schnell in den Topf 'zu faul' geworfen.



LG Flexi

Beitrag von „Flexi“ vom 2. April 2006 00:58

Lieber Martin,

nun, es mag am Bundesland liegen. In Niedersachsen gab es oftmals die Anwendung von 35a, dieser bedeutet aber eben, dass dem Kind quasi eine Behinderung bescheinigt wird, was natürlich auch in die Schulakte kommt.

Dank des 1978 in Ns erschienenem Alt-Erlass, war und ist, LRS, sowie Legasthenie, bis zum heutigen Tag recht verpönt.

O-Ton einer Rektorin an hiesiger Schule: Kinder, die zu dumm sind Lesen und Schreiben zu lernen gehören eben auf eine Sonderschule. (Realschule)

O-Ton einer anderen Rektorin: Legasthene Kinder sind an unserer Schule unerwünscht. (Gymnasium)

Diese Aussagen sind leider oftmals zu hören. Glaubst du denn, dass bei solchen Einstellungen, sich diese nicht auf Eltern und Schüler auswirken?

Ich gebe zu, Hessen praktiziert schon seit Jahren vor, wie es wünschenswert ist.

Und als niedersächsische Mutter habe ich leider andere Erfahrungen gemacht, als wohl viele hessische Eltern. 😊

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 2. April 2006 09:15

┃ Zitat

Wer selber niemals davon betroffen war, selber niemals mit diesen Kinder gelebt hat, der kann schlicht nicht beurteilen, wie weit reichend falsche Entscheidungen sein können. Aber Eltern sind ja besser in die Kategorie ungebildete Möchte-Gerne einzuordnen, als GEMEINSAM nach Lösungen zu suchen.



Hallo, hier! Ich bin davon betroffen. Oh ja, ich bin ein [Ex](#)-Legastheniker. Ich habe erlebt, wie weitreichend falsche Entscheidungen sein können. Ich habe am eigenen Leibe erlebt, wie mit Hilfe eines Gutachtens letztlich eine Schwäche in eine Behinderung uminterpretiert wird, die letztlich gar nicht existierte. Der Glaube an diese Behinderung (incl. der Vorzüge) förderte ihr Erscheinungsbild ungemein und hat das Problem nur verschoben und vergrößert. Und natürlich hat die "Industrie" gut an mir verdient. "Geheilt" wurde ich, als ein Wechsel der Erziehungsberechtigten stattfand und die neue Schule nichts mehr von meiner angeblichen Behinderung erfahren hat, da das Gutachten im Müll entsorgt wurde. Wie viele solcher Fehldiagnosen wird es wohl noch geben?

Zitat

Ach...und noch etwas...wenn denn die ganzen Institute derartige Wohltätigkeitsvereine sind, ist es doch sehr verwunderlich, dass reihenweise Jugendämter unter Berücksichtigung des §35a, die Förderungen betroffener Kinder gezahlt haben, was sicherlich nicht von Nöten gewesen wäre, wenn denn die Lehrer wirklich so umfassend über die Thematik Bescheid wüssten.

Mit dieser Argumentation werden auch alle Asylsuchenden zu Verfolgten und Opfern der deutschen Botschafter. Möglicherweise enthält diese Argumentationsstruktur ein paar logische Lücken?

Gruß,
Remus

Beitrag von „Hermine“ vom 2. April 2006 09:49

Zitat

Wer selber niemals davon betroffen war, selber niemals mit diesen Kinder gelebt hat, der kann schlicht nicht beurteilen, wie weit reichend falsche Entscheidungen sein können. Aber Eltern sind ja besser in die Kategorie ungebildete Möchte-Gerne einzuordnen, als GEMEINSAM nach Lösungen zu suchen.

Oh doch! Allerdings können wohl manche Eltern auch nicht ganz erkennen, wie weitreichend Entscheidungen, die von solch "wohlmeinenden" Instituten getroffen worden sind, den Kindern auch schaden können.

Wenn man mal die Suchfunktion bemühte, würde man erkennen, dass ich zu dem Thema schon etliches geschrieben habe.

Letztes Jahr hatte ich in meiner Schule einen Schüler, der grausig viele Rechtschreibfehler machte, sich bei Diktaten genussvoll zurücklehnte "Ich hab ja LRS!" Er stand zuerst auf einer glatten 4, danach zwischen 4 und 5, typische LRS-Fehler waren vorhanden, aber nur so 1-2 pro Arbeit, der Rest war einfach nicht gelernt- der Test wurde nämlich nie ganz ausgefüllt, so dass ich ihm gar keine Rechtschreibfehler nachlassen konnte- und auch die Zeitverlängerung half nix.

Als die Note sich dann deutlich in den 5er-Bereich neigte, schrieb er auf einmal unangekündigte Tests, die keinerlei Rechtschreibfehler aufwiesen (und das in Französisch!) nur am Schluss hatte er einen drin- so nach dem Motto "Ups, beinahe hätte ich es vergessen..." Die Mutter war der Meinung, an der Schule mache man es ihrem armen Kind so schwer wie nur möglich...

Komisch nur, dass 3 andere, von der Schule auf LRS positiv geteste Kinder sich abrackerten, während er sich ganz entspannt zurücklehnte...

Komisch auch, dass manche (nicht alle!) Eltern bei den Zeugnissen, die entscheidend für Bewerbungen sind, auf einmal alles daran setzen, dass dort die LRS/Legastheniebemerkung auf einmal nicht mehr auftaucht.

Ich fände es auch ehrlich gesagt sinnvoller, wenn wirklich betroffene Eltern (wie z.B. Legata oder Flexi) genau solchen Instituten und solchen Eltern (und ich weiß definitiv, dass es Eltern gibt, die sich auf den Gutachten ihrer Kinder "ausruhen" und jegliche von der Schule angebotene Fördermaßnahme ausschlagen) den Kampf ansagen würden, statt die übliche "Lehrerkeule" zu schwingen.

Lg, Hermine

Beitrag von „Flexi“ vom 2. April 2006 15:53

Hallo,

[Remus](#), irgendwie klingen deine Worte seeeeeehr nach Franz Josef Neffe... 😞 ...eigenartig... 😊
Sicherlich gibt es unbestritten Eltern die auf den 'Mein Kind hat LRS oder Legasthenie' Zug aufspringen...das möchte ich nicht bezweifeln..und schaden ihrem Kind damit ungemein...und nicht nur ihren eigenen, sondern auch den wirklich Betroffenen, das kann aber in keiner Weise auf jeden und alle übertragen werden. Es GIBT Legastheniker.

Hermine,

ich stimme überein, es gibt Institute, die man weiträumig meiden sollte. Es gibt, wie aus dem Erdboden geschossen, plötzlich an vielen Ecken, Legasthenie-Trainer, deren Ausbildung zuweilen mehr als zweifelhaft ist und damit natürlich auch die daraus entstandenen Gutachten. Wir waren damals leider gezwungen unsere Kinder über 35a fördern zu lassen, das beinhaltete, dass nicht wir, sondern das JA das Institut auswählte. Da wir die 68 Euro für eine dreiviertel Stunde pro Kind, pro Woche, selber nicht zu leisten in der Lage waren, damals auch noch nicht genau wussten, was und wie Legasthenie sich auswirken kann, 'ratterten' wir quasi in einen, aus heutiger Sicht, fast vorprogrammierten Zug der 'Nebenwirkungen', leider saßen wir darin fest, glaubten das zumindest damals, denn ein Wechsel wurde nicht genehmigt.

Ich muss allerdings einräumen, unserer Tochter, eine sehr, fast krankhaft ehrgeizige Schülerin, wurde dort in der Tat geholfen. Sie war und ist eine recht selbstbewusste Person, die noch mehr leistet, als gefordert, die eine 'jetzt erst recht' Mentalität hat. Zudem ein Mädchen mit blonden Locken, eher introvertiert, die jeden freundlich anlächelt und instinktiv weiß, wie sie am besten weiterkommt.

Ganz anders der Sohn. Ein absolut typischer Junge, der zwar Extrovertiert lebt, aber wenig Selbstbewusstsein aufweist und überhaupt keine Kämpfermentalität hat, der komplett von der Anerkennung und dem Lob seiner Umwelt abhängig ist.

Bei ihm wurde auch durch besagtes Institut leider eher das Gegenteil als wirkliche Hilfe erwirkt. Und, den Vorwurf mache ich mir heute, dass wir durch damalige Unwissenheit viel zu lange warteten ihn da einfach raus zu nehmen.

Du schreibst:

Zitat

Er stand zuerst auf einer glatten 4, danach zwischen 4 und 5, typische LRS-Fehler waren vorhanden, aber nur so 1-2 pro Arbeit, der Rest war einfach nicht gelernt- der Test wurde nämlich nie ganz ausgefüllt, so dass ich ihm gar keine Rechtschreibfehler nachlassen konnte- und auch die Zeitverlängerung half nix.

Als die Note sich dann deutlich in den 5er-Bereich neigte, schrieb er auf einmal unangekündigte Tests, die keinerlei Rechtschreibfehler aufwiesen (und das in Französisch!) nur am Schluss hatte er einen drin- so nach dem Motto "Ups, beinahe hätte ich es vergessen..."

Nach meiner Erfahrung kommt es wirklich individuell auf die Kinder und deren Tagesform an. Es gibt Tage, da scheint wirklich alles zu klappen. Solche Diktat-Ergebnisse kenne ich auch, aus den Hausübungen.

Zwei Stunden später scheint alles wie weggeblasen zu sein. Bis heute weiß ich nicht genau, wodurch und kann nur Zusammenhänge bei MEINEN Kindern vermuten, ohne zu wissen, ob es wirklich so ist.

Bei meiner Tochter weiß ich heute, auch durch ihre eigenen Beschreibungen, dass sie oft Wörter aus dem Gedächtnis schreibt. Soll heißen, durch das viele Lesen und Schreiben, WEIß sie heute, wie und in welcher Reihenfolge Buchstaben zu stehen haben. SEHEN kann sie manche bis zum heutigen Tag nicht immer. An guten Tagen, an denen die Buchstaben nicht so schnell 'wegtanzen' sieht sie sie eben und prägt sich ein. Das hilft ihr beim Freischreiben über manche Lücken weg. Bei Diktaten jedoch ist es für sie unmöglich, das Wissen abzurufen, da sie keine Zeit hat, ihr Wortbild-Gedächtnis schnell genug abzurufen, solange der Lehrer weiter diktiert...soll heißen...während sie ihr Gedächtnis abrufen, ist der Lehrer schon zwei Sätze weiter, die ihr dann fehlen. (Ich hoffe, es kommt so ungefähr rüber, wie ich es meine). Eigenartigerweise gibt es Kinder, deren Legasthenie/LRS NICHT auf die Fremdsprache übergeht, womit ich die fast fehlerfreien Tests in Französisch zumindest nicht absolut unmöglich finde oder sie Anlass geben, eine LRS auszuschließen. 😊

Naja..wie dem auch sei, dass alles hat natürlich weder mit dem eigentlichen Thema, noch mit deinem Ansatz, dass man als wirklich Betroffener mehr vor 'falschen' Instituten aufklären sollte.

Damit hast du uneingeschränkt recht. Und ich behaupte, dass zumindest hier in der Umgebung lange nicht so viele Eltern dort hin rennen würden, wenn an Schulen entsprechende Förderung statt fände. Wie gesagt, Niedersachsen. 😊

Zitat

Komisch auch, dass manche (nicht alle!) Eltern bei den Zeugnissen, die entscheidend für Bewerbungen sind, auf einmal alles daran setzen, dass dort die LRS/Legastheniebemerkung auf einmal nicht mehr auftaucht.

Dazu kann ich nichts sagen. Derzeit gilt in Ns, dass der Notenschutz im Abschluss nicht besteht. Ob sich eine Bemerkung im Berufsleben wirklich auswirkt weiß ich nicht. Ich kann es mir gut vorstellen, gelten Legastheniker vielerorts ja bis heute als Behinderte. Ich könnte mir auch vorstellen, auch dafür zu kämpfen, dass die Bemerkung aus den letzten beiden Zeugnissen gelassen werden, einfach um dem Kind wirklich EIGENE Chancen zu geben und nicht vor dummen Vorurteilen zu stehen.

P.S. In Niedersachsen gibt es eh keinen automatischen Notenschutz. Diesen zu erhalten, gilt hier noch als Ausnahme und ist vielerorts mit Kämpfen verbunden.

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 2. April 2006 16:45

Zitat

Flexi schrieb am 02.04.2006 14:53:

[Remus](#), irgendwie klingen deine Worte seeeeeehr nach Franz Josef Neffe... 😞
...eigenartig... 😊 Sicherlich gibt es unbestritten Eltern die auf den 'Mein Kind hat LRS oder Legasthenie' Zug aufspringen...das möchte ich nicht bezweifeln..und schaden ihrem Kind damit ungemein...und nicht nur ihren eigenen, sondern auch den wirklich Betroffenen, das kann aber in keiner Weise auf jeden und alle übertragen werden. Es GIBT Legastheniker.

Kann es sein, dass dieser Herr Neffe das gleiche Schicksal hatte? In meiner Klasse gab es ab 1978 drei "LRS-Schicksale", die heute alle normal schreiben können. Offenbar waren das Fehldiagnosen der ortsansässigen Gutachter. Möglicherweise gibt es wirklich Legasthenie. Der Nachweis produziert aber recht viele Fehldiagnosen. Und diese Fehldiagnosen machen aus einer sonstwie verursachten Schwäche ein eskalierendes Problem. Es muss daher die Frage erlaubt sein, ob solche Diagnosen nicht eher schaden? In der beurteilenden Statistik gibt es viele solcher Erscheinungen: Würde man z.B. die Bevölkerung Deutschlands flächendeckend auf gefährliche Krankheiten untersuchen, so hätten wir plötzlich hunderttausende kerngesunde Kranke, die durch die dann einsetzenden Therapien erst wirklich Schaden nehmen würden.

Gruß,
Remus

Beitrag von „Enja“ vom 2. April 2006 17:56

Wir kämpfen gerade mit dem neuen hessischen Erlass. Wenn ich das richtig verstehe, ist das Kriterium nicht die Frage, ob da eine lebenslängliche Legasthenie besteht oder vielleicht nur eine vorübergehende Schwäche. Ob das Kind mal untauglichen Unterricht hatte oder was auch immer. Das braucht uns nun nicht mehr zu kümmern.

Trotzdem sind wir für eine seriöse Diagnostik, die unserer Meinung nach wichtig ist, wenn es darum geht, die richtigen Fördermaßnahmen festzusetzen. Nachteilsausgleich und Notenschutz muss dann irgendwie organisatorisch gelöst werden. Ich denke mal, das wird sich finden.

Grüße Enja

Beitrag von „Flexi“ vom 2. April 2006 18:08

Remus, dir als ehemals Betroffenen wird man ja sicherlich nicht wirklich den Unterschied zwischen Legasthenie und erworbener LRS erklären müssen, oder? 😊

Davon ausgehend, dass du diese kennst, weißt du ja sicherlich auch, weshalb die 3 LRS Schüler von 78 heute normal schreiben können.

Im übrigen profitierten die Schüler damals auch noch erheblich von dem vorherigen Erlaß, der ja phasenweise noch bis 1980 umgesetzt werden durfte und somit auch die entsprechenden Förderungen noch fruchteten.

Aber, wem sag ich das, als ehemals Betroffenen und heute Lehrer hast du dich ja ganz bestimmt besonders mit dieser Thematik beschäftigt.



Beitrag von „Remus Lupin“ vom 2. April 2006 20:34

Ich war nicht von LRS betroffen, sondern von weitreichenden falschen Entscheidungen! Mir fehlte nichts ausser der Lust dazu, Schreiben richtig zu lernen. Aber ich hatte die alleinerziehende Mama mit dem Hang zum Psychiater/Psychologen und dem "Gutachten". Genau wie die beiden anderen "Betroffenen". Wir drei fanden das damals cool, uns nun nicht mehr um die Rechtschreibung kümmern zu müssen. Ich weiß daher auch, warum wir heute halbwegs richtig schreiben können: Unser Lebensweg erforderte es. Einsicht in Notwendigkeit leistet z.T. mehr als "spezielle Förderung". Das Gutachten hatte alles nur verschlimmert. Leider!

Und als Lehrer habe ich mich nicht "besonders" mit der Thematik beschäftigt. In meinen Fächern spielt die vom Schüler geschriebene Sprache nur eine untergeordnete Rolle. Ich kann mich auch nicht daran erinnern, je eine Arbeit wegen zu vieler Rechtschreibfehler abgewertet zu haben.

Gruß,
Remus

Beitrag von „Calliope“ vom 3. April 2006 00:41

Flexi,

dann haben es die Kids bei uns in Hessen wohl wirklich "besser" - zumindest was den Notenschutz angeht. Hier ist es so, dass die Rechtschreibung dann absolut nicht mehr bewertet wird - in keinem Fach. Verbunden mit dem Notenschutz ist allerdings die Verpflichtung an einer Förderung teilzunehmen - wenn das Kind die Fördermaßnahme nicht ernst genug nimmt, dann verliert es seinen Notenschutz. Und das finde ich auch gut so.

Genau hier liegt aber auch ein Knackpunkt. Es gibt eigentlich nicht wirklich einen Anreiz, besser zu werden. Es ist ja alles gut so wie es ist ... Was ist denn wenn ein LRS Kind so sehr übt dass es so gut wird, und es den Notenschutz wieder verliert? Dann kriegt es wieder schlechtere Noten weil es nun eben überall den schlechten Fehlerquotienten reingeknallt bekommt. Das halte ich für problematisch... "Ich hab ja LRS" ist nämlich echt ne super Ausrede zum nicht-lernen. Das Problem ist nur - ich sehe hier irgendwie keine Lösung in Sicht.

Schön dass wir nun doch noch richtig konstruktiv miteinander sprechen können!!!

Alles Liebe

Jez

Beitrag von „oh-ein-papa“ vom 3. April 2006 01:46

Ich denke mal, diese hochkomplexen Förder- und Schutzvorschriften sind eine wesentliche Grundlage für die vielbeschworene "soziale Ungerechtigkeit".

Erstmal braucht man ein hohes Maß an sozialer Kompetenz, um die Lehrer in den Kernfächern zu einer Förderung zu bewegen und übereifrige Lehrer in den Nebenfächern davon abzuhalten, das Problem zu verschlimmbessern.

Und dann braucht man ein hohes Maß an rechtlicher Kompetenz, um eine Förderung durch das Jugendamt zu erwirken.

Beides ist kein Terrain für "bildungsferne Schichten".

Und solange eine breite Förderung durch die Schule der Gesellschaft zu teuer ist, gibt es dafür auch keine Lösung. Eine schmale Förderung muss ja an den Eltern der "fast förderwürdigen" Kinder scheitern. Und eine "große Schulreform" hat die Republik ja noch nie gesehen.

- Martin

Beitrag von „Enja“ vom 3. April 2006 07:41

Hallo,

das liest sich ja spannend. In Wirklichkeit haben die Kinder bloß keine Lust und stellen sich an. Sind scharf auf den bequemen Notenschutz und geben sich gar keine Mühe mehr. So stolzieren sie dann mit Nachteilsausgleich in aller Bequemlichkeit durch ihr Abi. Obwohl es in der Schule Fördermaßnahmen jeder Art gibt, wodurch sie ohne Probleme alles hätten beheben können.

Aha. Das habe ich bislang anders wahrgenommen. Da kann man mal sehen.

Wie könnte denn jetzt eine Alternative aussehen, die ihnen besser gerecht würde? Weg mit dem Kram und die Kinder lieber mal unter Druck setzen? Oder den Eltern erklären, sie sollten sich mal selber einen Psychologen suchen? Eigentlich habe ich den Eindruck, dass das durchaus stattfindet. Und auf diese Weise dann diese schluchzenden kleinen Bündel Unglück erzeugt werden, die keiner mehr will und die von Schule zu Schule durchgereicht werden.

Gibt es irgendeine Studie, die diese "Legastheniker sind verwöhnte, faule Säcke"-Theorie bestätigt?

Grüße Enja

Beitrag von „oh-ein-papa“ vom 3. April 2006 10:27

Solange es keine Einigkeit darüber gibt, wie man LRS und Legasthenie abgrenzt und diagnostiziert, wie man Eltern ihre Motive klassifiziert, stelle ich mir eine Studie recht schwierig vor.

Ansonsten wäre das toll. Man nimmt am Besten die Gruppe der Lehrer und die Gruppe der Sozialhilfeempfänger unter die Lupe. Das garantiert auch hohe Publicity wenn das Buch publiziert wird. 😊 Implizit ist ja klar, dass Lehrerkinder eine bessere Förderung erhalten und daher seltener betroffen sein müssen. Sollten Lehrerkinder aber signifikant öfter den begehrten Notenschutz genießen, dann wäre erstmals gezeigt worden, wie das Faule-Säcke-Syndrom von einer Generation auf die nächste übertragen wird. 😊

- Martin

P.S.: Hat eigentlich schon jemand an dieser berliner Hauptschule mit aktuellem Medienfokus nachgeforscht, wie viele der Kinder Notenschutz erhalten haben?

Beitrag von „Enja“ vom 3. April 2006 10:47

Ein interessantes Thema. Bei einer schulinternen "Studie" entstand der Eindruck, dass der sogenannte "Nachteilsausgleich", den es nicht nur für LRS gibt, in erster Linie Lehrerkindern gewährt wird. Anderen natürlich auch, aber nicht in diesem Ausmaß.

Das wurde mir so erklärt, dass die Eltern zunächst einen Antrag stellen müssen, was sie nicht wissen. Lehrer wissen das.

Grüße Enja

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 3. April 2006 11:53

Zitat

das liest sich ja spannend. In Wirklichkeit haben die Kinder bloß keine Lust und stellen sich an. Sind scharf auf den bequemen Notenschutz und geben sich gar keine Mühe mehr. So stolzieren sie dann mit Nachteilsausgleich in aller Bequemlichkeit durch ihr Abi.

Du beschreibst meine Situation gerade ziemlich genau. Bis zur 10. Klasse lief die Show wunderbar. Danach wurde das geile Gutachten leider von meinem Vater entsorgt und ich musste mir wieder Mühe geben, wie alle anderen Kinder in der neuen Schule auch. Da wurde es plötzlich (ganz ohne Fördermaßnahmen) besser...

Fazit: Ich bin ein verdammtes Wunder! Und in meiner Klasse waren noch zwei solche Wunder...

Zitat

Aha. Das habe ich bislang anders wahrgenommen. Da kann man mal sehen.

Unsere (allein erziehenden) Mütter haben die Sache natürlich ganz anders gesehen, und wir hätten nicht im Traum daran gedacht, sie aufzuklären.

Ob die Situation in meiner Klasse repräsentativ ist, wage ich nicht zu beurteilen. Sie erscheint mir aber angesichts der Modalitäten als logische Konsequenz.

Und ich muss o-papa und dir recht geben, die beiden anderen Fälle hatten akademische Elternhäuser. Und ein Unterschichtkind war ich auch nicht.

Gruß,
Remus

Beitrag von „oh-ein-papa“ vom 3. April 2006 12:24

Um den "vollen Umfang" nicht aus den Augen zu verlieren, es gibt echte Teilleistungsschwächen. Für mich persönlich reicht es ja, wenn ich einen Fall kenne.

Da war in Mathe vom Start weg einfach nichts zu bewegen, so etwa wie in dem Fallbeispiel hier: [Ein Nachmittag im Leben eines rechenschwachen Mädchens](#)

Ein "Kind bildungsferner Schichten" wäre der anfänglichen Schulmeinung, doch mal eine Klasse zu wiederholen, schutzlos ausgeliefert gewesen.

Auch meiner Meinung, schleunigst auf eine nahegelegene GS mit 18 Kindern/Klasse zu wechseln, haben sich die Eltern nicht anschliessen können.

Erst danach ging es aufwärts. Das JA "spendierte" die Förderung.

Da Mathe an der Schule generell nicht von der KL unterrichtet wird, haben sie wohl ein Matheband eingezogen und die KL unterrichtet zeitgleich in der Klasse drunter. Da hat er nun gleich bei "seiner" Lehrerin Erfolgserlebnisse und vielleicht kriegen sie ihn mittelfristig auch wieder in den Sattel.

Aber Grundvoraussetzung für alle diese "Handoptimierungen" ist, dass die Eltern gegenüber der Schule handlungsfähig sind und vor allem den schwelenden Vorwurf der "häuslichen Vernachlässigung" glaubhaft parieren können.

- Martin

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 3. April 2006 13:19

Zitat

Um den "vollen Umfang" nicht aus den Augen zu verlieren, es gibt echte Teilleistungsschwächen.

Das wird auch nicht bestritten.

Gruß,
Remus

Beitrag von „Flexi“ vom 3. April 2006 14:36

hm...Remus, wie verträgt sich deine 'These' damit, dass es in Niedersachsen bis zum 01.11.2005 gar keinen Notenschutz oder besondere Förderungen gab?

Ich sehe eigentlich nicht so ganz, wie deine Erfahrungen auf die heutigen Kinder so eins zu eins zu übertragen wären. 😞

Du kommst auch aus Niedersachsen, wie ich sehe, also ist dir bekannt, dass es hier weder Notenschutz in weiterführenden Schulen, noch Förderungen gab.

So ich deine Ausführungen verstehe, ist der Anreiz für so eine 'Show' doch Notenschutz, um seiner Unlust frönen zu können. Wie passt es dazu, dass es hier doch diesen Schutz gar nicht gibt, die Kinder also immer Noten, zumeist eben extrem schlechte in Rechtschreibung, erhielten, also nicht den Erfolg deiner damaligen Show bekamen?

Wenn denn deine Erfahrungen stimmig wären, müssten ja zumindest in Niedersachsen, alle 'Schauspieler' unglaublich schnell von ihrer LRS geheilt worden sein...um nicht zu sagen: sie haben die Uraufführung nicht einmal mehr angesetzt, nach dem ersten benotetem Diktat. 😊

Hallo Calliope,

stimmt, konstruktiver Austausch ist immer ein besserer Weg. 😊

Ich überlege die ganze Zeit, ob es nicht möglich wäre, eine Art 'wieder Benotungs-Rückführ-Phase' einzuführen.

Sprich, das Kind wird langsam wieder an die Benotung geführt. Für einen Nicht-LRSer ist es ein leichtes 100 Worte fehlerfrei zu schreiben, für einen LRSer sind da aber schon 'nur' 10 Fehler eine Höchstleistung. Kann man dafür nicht einfach einen anderen Notenschlüssel für eine Art Eingliederungszeit ansetzen?

So würde das Kind nicht sofort ins Eiskalte Wasser geworfen und die Motivation wäre gegeben.
(ich hoffe, mein Gedanke kommt verständlich rüber 😎)

Was die

Zitat

"Ich hab ja LRS" ist nämlich echt ne super Ausrede zum nicht-lernen.

Ausrede betrifft...meine Kids besuchen den seit November in NS verpflichtenden Förderunterricht, also zwei zusätzliche Stunden Schule UND die externe Förderung...PLUS die zusätzlichen Übungen für zu Hause...im Schnitt sind sie dadurch pro Woche zwischen 4-5 Stunden mehr mit Schule beschäftigt, als Nicht-Lega-Kids...ehrlich...es fällt mir schwer zu glauben, dass es Kinder gibt, die sich so etwas freiwillig über längeren Zeitraum 'antun' 'nur' um Notenschutz zu erhalten.



LG Flexi

Beitrag von „Enja“ vom 3. April 2006 15:02

Ich kenne es auch so, dass die LRSler praktisch keine Freizeit mehr haben, da sie neben zunehmendem Nachmittagsunterricht und den schulischen Fördermaßnahmen noch in ihre Jugendamts-geförderten Therapien traben. Von "billig" ist da nicht die Rede. Bei vielen helfen diese Dinge auch recht gut.

Der Übergang aus dem Notenschutz zu normaler Benotung ist hart. Die Kinder, die ich kenne, ziehen das trotzdem durch, weil sie aus ihrer Sonderrolle raus wollen.

Stimmt: Niedersachsen. Außer Hohn und Spott wurde meinem Bruder da nichts angeboten. Er hat sich irgendwie durch das Abitur geeiert. Schon bei der Promotion war das kein Thema mehr. Da kann man jemanden korrekturlesen lassen. Bei der weiteren akademischen Blitz-Karriere stand ihm dann bereits eine Sekretärin zur Seite.

Ob das Drama, das er in seiner Schulzeit erleben musste, sinnvoll war, entzieht sich meiner Beurteilung.

Grüße Enja

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 3. April 2006 15:13

Flexi schrieb:

Zitat

Wenn denn deine Erfahrungen stimmig wären, müssten ja zumindest in Niedersachsen, alle 'Schauspieler' unglaublich schnell von ihrer LRS geheilt worden sein...um nicht zu sagen: sie haben die Uraufführung nicht einmal mehr angesetzt, nach dem ersten benotetem Diktat.

Ich schrieb schon vorher:

Zitat

Ich kann mich auch nicht daran erinnern, je eine Arbeit wegen zu vieler Rechtschreibfehler abgewertet zu haben.

Gruß,
Remus

Beitrag von „Flexi“ vom 3. April 2006 15:24

Um genau zu sein, du hast das

Zitat

Remus Lupin schrieb am 02.04.2006 19:34:

Und als Lehrer habe ich mich nicht "besonders" mit der Thematik beschäftigt. **In meinen Fächern spielt die vom Schüler geschriebene Sprache nur eine untergeordnete Rolle.** Ich kann mich auch nicht daran erinnern, je eine Arbeit wegen zu vieler Rechtschreibfehler abgewertet zu haben.

Gruß,
Remus

geschrieben.

womit mir allerdings der Zusammenhang zwischen meinem Posting und deiner letzten Antwort erschlossen bleibt.

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 3. April 2006 15:46

Zitat

womit mir allerdings der Zusammenhang zwischen meinem Posting und deiner letzten Antwort erschlossen bleibt.

Dann ist es ja gut.

Beitrag von „Flexi“ vom 4. April 2006 02:12

Zitat

Remus Lupin schrieb am 03.04.2006 14:46:

Dann ist es ja gut.



oh, lieber Remus, wenn dir nun nur das vergessene 'v' fehlt, um zum Thema zu antworten, sei es dir doch gerne nach gereicht. 😊

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 4. April 2006 14:34

Ich bin mir recht sicher, dass fast jeder, der hier mitgelesen hat, meinen Punkt verstanden hat. Das reicht mir.

Gruß,
Remus

Beitrag von „Enja“ vom 4. April 2006 23:30

Habe ich.

"Es reicht mir" ist natürlich eine vielfältig interpretierbare Behauptung.

Grüße Enja

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 5. April 2006 00:29

Zitat

Enja schrieb am 04.04.2006 22:30:

Habe ich.

"Es reicht mir" ist natürlich eine vielfältig interpretierbare Behauptung.

Grüße Enja

Remus hatte ja geschrieben "DAS reicht mir" und nicht "ES reicht mir", da ist nach meinem Sprachempfinden ein Unterschied.

Beitrag von „reiski“ vom 5. April 2006 00:54

"Calliope" ist in Hessen tätig.

Sie behauptet LRS-Förderkurse zu geben.

Welche Fortbildung nach 5.4 der gültigen Richtlinien vom 15.12.1995 hat sie dazu befähigt?

Kennt sie überhaupt die Verordnung und die Zuständigkeit nach 4.8, wie sie geschrieben steht - nicht wie sie mündlich gerüchtet wird?

Weiß sie, dass nach 4.2 die Erziehungsberechtigten Spezialuntersuchungen durchführen lassen können.

Weiß "Calliope", dass 2 LRS-Schüler (Legastheniker) pro Klasse dem statistischen Durchschnitt entsprechen?

Weiß "Calliope", dass unter den Betroffenen 2/3 Jungs sind?

Weiß "Calliope", dass hessische Rechtsvorschriften an allen hessischen Schulen gelten und

nicht verändert werden können? Oder hat man an ihrem Schulort beschlossen, dass dort links gefahren wird?

Hat "Calliope" schon gemerkt, dass sie mangels Wissen gegen manche Schülerschwächen ein Vorurteil hat?

Grüße, reiski

Beitrag von „fun-system“ vom 5. April 2006 01:59

LRS - Lese-/Rechtschreibschwäche

Dyskalkulie - Rechenschwäche

Man stelle sich vor, man würde nun für:

- asoziales Verhalten
- Faulheit
- Verantwortungslosigkeit
- emotionale Dummheit

etc.

adäquate Begriffe für Teilleistungsschwächen setzen und als solche anerkennen. (Was übrigens die Psychologie, die Soziologie, die neuronale Gehirnforschung, die [Pädagogik](#) längst tut, nur den Weg zur institutionellen angewandten letztgenannten noch nicht gefunden hat.)

Man stelle sich vor, dass diesen Teilleistungsschwächen die Individualität "Kind"

zugrunde liegt und man **diesem** Notenschutz gewährt und durch Gutachten ersetzt, auf deren Grundlage durch eine [Pädagogik](#), die es gibt, den "Schwächen" auf die Sprünge hilft.

Ach nein, wie dumm von mir, man würde ja die Quote nicht mehr halten können.

Man hätte möglicherweise nicht mehr das Heer der Aussortierten, die jetzt schon bereit sind, für 1 Euro zu arbeiten.

Man hätte, wie es in Nachbarländern möglich ist, eine Masse von 70% breit Gebildeten, die plötzlich eine Bildungslobby darstellen würde und unsere Interessenlobby ablösen würde.

Ohje, das wäre glatt Revolution.

Nein, lassen wir es lieber, wie es ist, zumal bislang nur einige wenige schlaue Eltern dahintergekommen sind, wie sie ihre Kinder vor diesem Etikettenschwindel schützen und Bildungsförderung erschleichen können.

Die schwangere Frage bleibt trotzdem, wie lange es noch dauern kann, bis die Anderen auch erkennen, dass man erst fördern muss, um fordern zu können.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 5. April 2006 07:13

Zitat

Für einen Nicht-LRSer ist es ein leichtes 100 Worte fehlerfrei zu schreiben

Sollte man meinen, ist aber nicht so, jedenfalls nicht in Aufsätzen. Zehn Zeilen ohne Rechtschreibfehler, das kriegen maximal zwei Drittel der Schüler hin, Unter-, Mittel- und Oberstufe.

Beitrag von „fun-system“ vom 6. April 2006 14:00

Zitat

reiski schrieb am 04.04.2006 14:54:

"Calliope" ist in Hessen tätig.

Sie behauptet LRS-Förderkurse zu geben.

Welche Fortbildung nach 5.4 der gültigen Richtlinien vom 15.12.1995 hat sie dazu befähigt?

Kennt sie überhaupt die Verordnung und die Zuständigkeit nach 4.8, wie sie geschrieben steht - nicht wie sie mündlich gerüchtet wird?

Weiß sie, dass nach 4.2 die Erziehungsberechtigten Spezialuntersuchungen durchführen lassen können.

Weiß "Calliope", dass 2 LRS-Schüler (Legastheniker) pro Klasse dem statistischen Durchschnitt entsprechen?

Weiß "Calliope", dass unter den Betroffenen 2/3 Jungs sind?

Weiß "Calliope", dass hessische Rechtsvorschriften an allen hessischen Schulen gelten und nicht verändert werden können? Oder hat man an ihrem Schulort beschlossen, dass dort links gefahren wird?

Hat "Calliope" schon gemerkt, dass sie mangels Wissen gegen manche Schülerschwächen ein Vorurteil hat?

Grüße, reiski

Alles anzeigen

Schade, dass keine Antwort kommt.

Beitrag von „Dudelhuhn“ vom 6. April 2006 16:28

Zitat

Zitat:

reiski schrieb am 04.04.2006 14:54:

"Calliope" ist in Hessen tätig.

Sie behauptet LRS-Förderkurse zu geben.

Welche Fortbildung nach 5.4 der gültigen Richtlinien vom 15.12.1995 hat sie dazu befähigt?

Kennt sie überhaupt die Verordnung und die Zuständigkeit nach 4.8, wie sie geschrieben steht - nicht wie sie mündlich gerüchtet wird?

Weiß sie, dass nach 4.2 die Erziehungsberechtigten Spezialuntersuchungen durchführen lassen können.

Weiß "Calliope", dass 2 LRS-Schüler (Legastheniker) pro Klasse dem statistischen Durchschnitt entsprechen?

Weiß "Calliope", dass unter den Betroffenen 2/3 Jungs sind?

Weiß "Calliope", dass hessische Rechtsvorschriften an allen hessischen Schulen gelten und nicht verändert werden können? Oder hat man an ihrem Schulort beschlossen, dass dort links gefahren wird?

Hat "Calliope" schon gemerkt, dass sie mangels Wissen gegen manche Schülerschwächen ein Vorurteil hat?

Grüße, reiski

Schade, dass keine Antwort kommt.

Alles anzeigen

Das wundert mich überhaupt nicht. Ich würde auch nicht antworten, wenn man in der 3. Person über mich spricht.

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 6. April 2006 17:41

Weiss der Fragesteller, dass er rethorische Fragen stellt?

Beitrag von „fun-system“ vom 6. April 2006 22:20

Zitat

Remus Lupin schrieb am 06.04.2006 07:41:

Weiss der Fragesteller, dass er rethorische Fragen stellt?

Wenn es denn rethorische Fragen sind, wovon ich ausgehe. Keine Antwort kommt, was ich angesichts der Vorwürfe nicht darauf zurückführe, dass Kalliope in der 3. Person angesprochen wird, dann bestätigt sich die Vermutung, dass pädagogische Kurpfuscher sich anmassen, "Teillernschwächen" von Schülern

behandeln zu können.

Betrachtet man Teillernschwäche als Wahrnehmungsverschiebung, das ist der antroposophische Ansatz und das haben mehr oder weniger 70% aller Kinder, dann könnte man zu dem Schluss kommen, dass [Pädagogik](#) und Förderung keinen allzu grossen Stellenwert in unserem Schulsystem einnimmt.

Vielleicht hat man noch nicht erkannt, dass man für Grundrechenarten keinen Mathematiker braucht und um Lesen und Schreiben zu lehren, keine Literaturwissenschaftler nötig sind.

Vielleicht müsste man aber auch nur einfach die Misantropen gegen Antroposophen eintauschen.

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 6. April 2006 22:30

Hast du einen geheimen Plan? So wird er jedenfalls geheim bleiben...

Gruß,
Remus

Beitrag von „fun-system“ vom 6. April 2006 23:35

Zitat

Remus Lupin schrieb am 06.04.2006 12:30:

Hast du einen geheimen Plan? So wird er jedenfalls geheim bleiben...

Gruß,
Remus

nein remus, ich lerne seit ca. 30 Jahren und werde das vermutlich die nächsten 30 auch noch tun, weil es die Grundlage meiner Neugierde ist und weil mir alles, was "Mehrheit" ist, suspekt vorkommt.

Was war, nicht ist und auch nicht mehr sein wird.

Kein Geheimnis, ein Plan, ein Entwurf.

Ein Drang, Fragen stellen zu dürfen, um festzustellen, wenn sie schmerzen, dass es die richtigen sind.

liebe Grüße

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 6. April 2006 23:48

Schon Antworten oder Sadist aus Neigung?

Beitrag von „fun-system“ vom 6. April 2006 23:59

Zitat

Remus Lupin schrieb am 06.04.2006 13:48:

Schon Antworten oder Sadist aus Neigung?

Wie kommst Du auf Sadismus, kennst Du Dich aus damit? LOL

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 7. April 2006 00:23

Zitat

Ein **Drang**, Fragen stellen zu dürfen, um festzustellen, wenn sie **schmerzen**, dass es die richtigen sind.

Daher...

Beitrag von „fun-system“ vom 7. April 2006 00:29

Zitat

Remus Lupin schrieb am 06.04.2006 14:23:

Daher...

ich meinte eher die Schmerzen, die wir ständig haben und die sich mit der Antwort auflösen.

Beitrag von „Calliope“ vom 18. April 2006 14:35

Hallo,

ehrlich gesagt,

ich war im Urlaub und vor den Ferien hatte ich zu viel zu tun, sonst hätte ich mich sicher schon früher gemeldet, aber jetzt fehlt mir irgendwie die Lust mich auf Reiskis Niveau zu begeben und irgendwelche Rechtfertigungen bzw. Verteidigungen meinerseits zu verfassen.

Ich stelle hier nur einige "Fragen". *g

Weiß Reiski dass ich sehr wohl weiss, dass die Eltern das Recht auf Spezialtestungen haben?

Aber weiß Reiski auch, dass manche dieser Institute mit veralteten Tests operieren, nach denen fast die Hälfte meiner Schüler eine Schreibschwäche hätten?

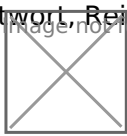
Weiß Reiski dass ich lediglich MEINE MEINUNG und MEINE BEDENKEN zu dem Thema geäußert habe?

Weiß Reiski dass mir in diesem Augenblick Paragraphen ziemlich egal waren?

Weiß Reiski dass man Systemen, Paragraphen und Lehrmeinungen trotz Fortbildungen auch

kritisch gegenüberstehen kann?

Verschone mich mit einer Antwort, Reiski

Image not found or type unknown

Es waren rhetorische Fragen

Also ich verkrümel mich wieder...

Alles Liebe

Jez

Beitrag von „zauberm Maus“ vom 19. April 2006 10:04

Hier mein Beitrag als Mutter eines betroffenen Kind...

<http://baustein.new-bbs.info/images/baumklet.jpg>

Beitrag von „Calliope“ vom 19. April 2006 12:31

Liebe Zauberm Maus,

ich kenne den Comic und ja, sicher steckt da Wahrheit drin.

Ich sehe auch durchaus Deinen Standpunkt.

Es ist immer wichtig zu differenzieren. Aber selbst wenn ich differenziere und feststelle, dass ein Kind zwar für seine Fähigkeiten sehr viel gelernt hat, es aber immer noch um einiges schlechter ist als ein anderes Kind, dem es alles zufliegt. Was mach ich dann? Gebe ich eine Note auf die Leistung oder benote ich die Bemühungen? Es gibt ja auch Bildungsstandards, die erreicht werden SOLLLEN.

Ich denke dass der Comic da ein schlechtes Beispiel ist - wir wollen doch alle gern glauben dass ALLE Kinder mit einer guten Förderung ALLES erreichen können?! Oder nicht?

Ich möchte das auch gerne glauben!!!

Da steckt ja dann in dem Comic doch irgendwie eine grausame Wahrheit..... (Auch wenn ich jetzt gleich zerfetzt werde...)

Ein Elefant wird es wohl nie auf einen Baum schaffen.

(Dafür kann er aber den Baum umdrücken oder mit dem Rüssel bis fast ganz nach oben reichen... das können andere halt nicht...)

Ich selbst finde dass die Notengebung eher zu den weniger schönen Dingen gehört, die ein Lehrer tun muss.

ABER:

Wenn Du mit diesem Comic argumentierst, dann müssen wir sämtliche Benotungen abschaffen, ganz zu schweige vom Zentralabitur. Dann dürften es bei der Uni keinen NC geben, keine Hauptschulen, Sonderschulen, Realschulen, Gymnasien mehr geben.

Wie soll das funtionieren?

Wir leben nun mal in einer Gesellschaft in der Leistung gemessen wird. Nach welches Kriterien sollen Studienplätze vergeben werden? Sollen wir das Abitur abschaffen?

Sag mir doch bitte wie das dann funtionieren soll.....

Ich fände es ja auch schön, aber ich glaube einen Ausstieg aus der Leistungsgesellschaft ist dann doch etwas illusorisch, zumal wir hier so und so immer mehr amerikanische Verhältnisse in Europa bekommen.

Mich wundert es, dass noch keiner was über Skandinavien gesagt hat....

Ich denke das System dort ist so viel besser als unseres! Das was dort passiert verdient den Namen individuelle Förderung!!! Aber wie immer scheitert es bei uns am Geld 😞

Alles Liebe

Calli

Beitrag von „Enja“ vom 19. April 2006 12:48

Ich finde es bedenklich, wenn Lehrern die Paragraphen, die ihre berufliche Tätigkeit regeln sollen, egal sind und sie stattdessen versuchen, ihr eigenes System zu erfinden und umzusetzen.

Wobei das auch nur solange klappt, bis sie mal an Leute geraten, die sich das nicht gefallen lassen.

Grüße Enja

Beitrag von „fun-system“ vom 19. April 2006 13:19

Zitat

Calliope schrieb am 19.04.2006 02:31:

Liebe Zaubermaus,

ich kenne den Comic und ja, sicher steckt da Wahrheit drin.

Ich sehe auch durchaus Deinen Standpunkt.

Es ist immer wichtig zu differenzieren. Aber selbst wenn ich differenziere und feststelle, dass ein Kind zwar für seine Fähigkeiten sehr viel gelernt hat, es aber immer noch um einiges schlechter ist als ein anderes Kind, dem es alles zufliegt. Was mach ich dann? Gebe ich eine Note auf die Leistung oder benote ich die Bemühungen? Es gibt ja auch Bildungsstandards, die erreicht werden SOLLEN.

Ich denke dass der Comic da ein schlechtes Beispiel ist - wir wollen doch alle gern glauben dass ALLE Kinder mit einer guten Förderung ALLES erreichen können?! Oder nicht?

Ich möchte das auch gerne glauben!!!

Da steckt ja dann in dem Comic doch irgendwie eine grausame Wahrheit..... (Auch wenn ich jetzt gleich zerfetzt werde...)

Ein Elefant wird es wohl nie auf einen Baum schaffen.

(Dafür kann er aber den Baum umdrücken oder mit dem Rüssel bis fast ganz nach oben reichen... das können andere halt nicht...)

Ich selbst finde dass die Notengebung eher zu den weniger schönen Dingen gehört, die ein Lehrer tun muss.

ABER:

Wenn Du mit diesem Comic argumentierst, dann müssen wir sämtliche Benotungen abschaffen, ganz zu schweige vom Zentralabitur. Dann dürften es bei der Uni keinen NC geben, keine Hauptschulen, Sonderschulen, Realschulen, Gymnasien mehr geben.

Wie soll das funtionieren?

Alles anzeigen

Ich hatte soeben dieses in einem neuen Thread gepostet, er passt aber auch hierher.

Zitat:

MrsX schrieb am 19.04.2006 00:30:

Da wird nix unterschieden bei uns.

Ich denke aber auch nicht, dass du das für deine Prüfung soooo genau brauchst. Hauptsache, du weißt, wie in Bayern ist. Und wenn du dazu sagst, dass es woanders anders ist, weißt du vermutlich schon viel mehr, als erwartet wird.

Das muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen!!!

Aber genau diese Aussage bestätigt meinen Eindruck, dass das Personal in den Grundschulen keine Ahnung von Legasthenie und Dyskalkulie hat und man schon froh sein muss, wenn Lehrer(-in) weiss, wie es geschrieben wird.

Die schlüpfrig formulierten Erlasse sind weiterhin ein Spiegelbild eines missverstandenen Bildungsanspruchs, wie es sich gegen die Erkenntnisse der Gehirnforschung zu winden versucht.

Solange das Ziel unseres Bildungsapparates die Selection zum Inhalt hat, wird es dem Schulpersonal kaum gelingen, diese 180-grad Drehung zu vollziehen, die notwendig für eine Vorbereitung zu einer breiten Bilungsbasis ist.

Mit anderen Worten, solange man nicht davon ausgeht, dass 98,8% unsere Kinder die Anforderungen, die wir an sie stellen, erfüllen können, daß nur die Kinder "intelligent" sind, die nach den herkömmlichen Unterrichtsnormen und Prüfungsmodi nach der 4. Klasse Grundschule in den gymnasialen Bildungsweg abettiketierte werden, wird man auch nicht davon ablassen, mit Hilfe eines ordinalen Notensystems nur die Fehler zu suchen und sie als kardinal abzuurteilen.

Würde man sich nämlich auf die Talente und Fähigkeiten der Kinder konzentrieren, so würde es ziemlich einfach werden, anhand der Fehler, die sie machen, festzustellen, welcher Verschiebung in der Bildung ihrer neuronalen Vernetzung diese Fehler zugrunde liegen. Dann würde man vermutlich sogar feststellen müssen, dass man solchen Unsinn, wie diese Erlassen überhaupt nicht braucht.

Und in der Regel reicht schon gesunder Menschenverstand, eine anthroposophische Einstellung, Respekt, Fleiß und die emotionale Intelligenz und Bereitschaft, sich den Gedankengängen von Kindern zu widmen.

Weil ein Kind nichts Falsches denkt und tut, sondern immer nur dem Ergebnis seiner ihm zugänglichen Wahrnehmungen entspricht.

liebe Grüsse an die Herausgeforderten,

FS

null

Beitrag von „fun-system“ vom 19. April 2006 13:48

Zitat

Calliope schrieb am 19.04.2006 02:31:

Liebe Zaubermaus,

Mich wundert es, dass noch keiner was über Skandinavien gesagt hat....

Ich denke das System dort ist so viel besser als unseres! Das was dort passiert verdient den Namen individuelle Förderung!!! Aber wie immer scheitert es bei uns am Geld 😞

Alles Liebe

Calli

Da kann ich Dir gerne etwas dazu sagen, weil ich zwei Kinder (w.17) und (m.19) habe, die das Privileg haben, in Schweden in die Schule gehen zu dürfen.

1. Bis zur 8. Klasse gibt es keine Noten !!!
2. mündliche Noten gibt es überhaupt nicht !!!!!
3. Beurteilungen und Prüfungen werden von den Universitäten, Firmen, anderweitig weiterführenden Lebenswegen erstellt und spezifisch in Anforderungen formuliert, was ja auch Sinn macht, was bitte befähigt die Schule zu etikettieren???? Beahlt sie das Gehalt, schafft und stellt sie den Arbeitsplatz zur Verfügung?? Was masst sich die Schule an, über Fähigkeiten zu urteilen, die völlig irrelevant für die weitere Wahl des Lebensweges sind?
4. Die Unterrichtsqualität von Lehrern wird kontrolliert!!!!
5. Unfähige Lehrer werden entlassen!!!!
Sie unterliegen den gleichen Prinzipien des freien Arbeitsmarktes, wie jeder andere.
6. Die Bildung zum gegenseitigen Respekt im Umgang miteinander findet schon ab dem 1. Schuljahr ganz konzentriert statt.
7. Es werden eine Fülle von lebensnahen Fächern angeboten, wie:
 - technische Psychologie
 - Drama
 - Lyrik
 - Haushaltswirtschaft
 - usw.das führt dazu, dass in manchen Kursen sowohl der zukünftige Arzt, als auch der Automechaniker in der gleichen Bank sitzt.

Das Ziel ist, soviel Schüler wie möglich Hochschulreif zu schulen.

Weil man weiss, dass Toilettenputzen auch mit Abitur möglich ist, während bei uns eine

läppische Bankkaufmannslehre noch nicht einmal mehr mit mittlerer Reife zu bekommen ist.

Falls Du mehr wissen möchtest über das schwedische Bildungssystem, antworte ich Dir gerne.

liebe Grüße

FS

Beitrag von „Ramapas“ vom 19. April 2006 13:58

Eigentlich nicht zum Threadthema gehörend, aber das interessiert mich nun wirklich!

Zitat

fun-system schrieb am 19.04.2006 12:48:

3. Beurteilungen und Prüfungen werden von den Universitäten, Firmen, anderweitig weiterführenden Lebenswegen erstellt und spezifisch in Anforderungen formuliert, was ja auch Sinn macht, was bitte befähigt die Schule zu ettikettieren???? Beahlt sie das Gehalt, schafft und stellt sie den Arbeitsplatz zur Verfügung?? Was masst sich die Schule an, über Fähigkeiten zu urteilen, die völlig irrelevant für die weitere Wahl des Lebensweges sind?

4. Die Unterrichtsqualität von Lehrern wird kontrolliert!!!!

Hallo fun-system,

könntest du zu den Punkten 3 und 4 noch ein bisschen mehr schreiben?

Punkt 3 klingt für mich so, als ob Schule nur Vorbereitung auf einen späteren Beruf ist..

Wer kontrolliert die Unterrichtsqualität und wie wird sie kontrolliert?

Danke

ramapas